



Im Juni 2015 war „Spatenstich“ der Prominenz mit Wassereimern (Foto) – jetzt ist der Hochwasserschutz bis auf einige neue Büsche und Bäume fertig.

# Chams Stadtmitte ist jetzt wasserfest

Bayerwald Echo, Schwerpunkt West 28.09.2016

**HOCHWASSER** Nachdem die Baumaßnahmen schon länger beendet sind, stehen ab sofort auch die Pumpen bereit, wenn das Wasser kommt.

VON CHRISTOPH KLÖCKNER

**CHAM.** Das Wasser kann kommen! Soll es nicht. Aber es kann. Denn Floßhafen und Brunnendorf haben nun Vollschutz – die Pumpen arbeiten, wenn nötig. Wobei die Wasserwirtschaftler in solchen Fällen durchaus vorsichtig sind. So mancher Keller in Brunnendorf könne trotz des fertiggestellten Hochwasserschutzes noch feucht werden, hatte Alfons Lerch vom Wasserwirtschaftsamt in Regenburg bereits während der Bauphase immer betont. Hundertprozentige Sicherheit gebe es nicht. Dennoch: das Risiko bei einem Hochwasser überflutet zu werden, wie bei den hundertjährigen Hochwasserereignissen vergangener Jahrzehnte, dürfte für die Brunnendorfer und die Anwohner des Floßhafens gering sein.

**4,1 Hektar hinter Deich und Mauer**  
„Die Pumpen funktionieren jetzt“, sagte Lerch auf Nachfrage. Die Technik sei installiert und angeschlossen. Einzig die automatische Steuerung fehlt noch. Das heißt, wenn Hochwasser naht, muss derzeit ein Bauhelfer zum Floßhafen eilen und dort die Pumpen extra einschalten, damit sie ihre Arbeit tun und das angesammelte Wasser in den Regen drücken. Wenn auch die Automatik fertig eingestellt sei, würden die Pumpen im Ernstfall ohne Mithilfe von außen anspringen. Somit sei die Chamer Mitte mit Freibad, Floßhafen und Brunnendorf jetzt hochwassersicher.

Mit dem Hochwasserschutz Brunnendorf-Floßhafen werden altstadtnahe Stadtgebiete vor einem hundertjährigen Hochwasser geschützt. Die geschützte Fläche beträgt 4,1 Hektar, darin befinden sich 2,4 Hektar Gewerbe mit 120 Arbeitsplätzen und Wohnraum für mehr als 50 Personen. Zwei Schutzdeiche und drei längere Mauern bewahren Cham vor nassen Füßen. Eingesetzt werden auch mobile Elemente und zwar im Bereich von Wegkreuzungen oder bei Abstiegen zum Regen. Es werde keine Übung zum Einsetzen der Balken in die Lö-

cher der Mauern und Deiche geben, wie zunächst geplant, erklärte Lerch. Das sei nicht nötig, da dies einfach zu händeln sei und der Hersteller den Bauhofmitarbeitern dies gezeigt habe.

## Leistung 700 Liter pro Sekunde

Die Pumpen, die in einem zwölf Meter tiefen Extrabauwerk unterm Floßhafen liegen, tragen im Ernstfall die Hauptlast, um ein Hochwasser abzuwehren oder auch überlaufende Starkregensmengen aus der Stadt zu drängen. Das Schöpfwerk zur Binnentwässerung enthält drei Pumpen mit je 700 Liter Leistung pro Sekunde. Daneben ist ein Drainagepumpwerk mit zwei Pumpen zu je 300 Liter Leistung je Sekunde und 700 Metern Entwässerungsleitungen im Einsatz.

Kann also das Wasser kommen? Es kann – zumindest für die Mitte der Stadt. Doch soll es natürlich nicht kommen – weder als Starkregen noch als Fluss Regen. Denn bislang ist nur ein Quartier Chams geschützt. Das zweite Quartier, der Bereich Stadellohe, sei gerade in der Weiterplanung, sagt Alfons Lerch. Mauern und Deiche sollen auch hier den Regen vor der Türe lassen. Ein Zeitplan für die Maßnahme, die wohl auch mit der Sanierung der Flutbrücke abgestimmt werden soll, stehe noch nicht fest. „Wir haben die Planungen aber wieder aufgegriffen“, so Lerch. Im Frühjahr werde das Wasserwirtschaftsamt die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorstellen.

## Die Kosten : etwa 5,2 Millionen

Was noch immer auf sich warten lasse, sei die Schlussrechnung für den Hochwasserschutz. Bisher habe die ausführende Firma, das Unternehmen Rädlinger, noch nicht alle Rechnungen eingereicht. Zudem seien die, die da seien, noch nicht alle geprüft. „Wir haben aber einen groben Überblick“, sagt der Planer. Demnach habe die Maßnahme für das erste Chamer Quartier gut 5,2 Millionen Euro gekostet. Und ist damit deutlich teurer geworden, als zuerst geplant. Ausgegangen worden war zu Beginn von 3,84 Millionen Euro, zwischenzeitlich waren es dann 4,67, dann 4,9 und jetzt 5,2 Millionen Euro. Für die Stadt dürfte dies nicht uninteressant sein, denn 40 Prozent der Kosten muss sie tragen.

**Alfons Lerch bei der Erläuterung der Pläne zum Hochwasserschutz.**

## DER HOCHWASSERSCHUTZ

► **Herzstücke:** Die Herzstücke des Hochwasserschutzes sind die Dinge, die man nicht sieht. Zwar sind Mauern und Deiche recht imposant, doch ohne die Pumpen im Untergrund helfen sie nicht. Diese befördern das Wasser von innen nach außen – von der Stadt in den Regen

► **Zwei Systeme:** Die Chamer Innenstadt teilt sich dabei in zwei große Kanalbereiche – Ost und West. In Ost und West gibt es ein getrenntes System für Regenüberlaufwasser und Schmutz-Mischwasser. Der Regenwasser-Kanal läuft im Osten beim Floßhafen in den Regenfluss und im Westen bei der Forstamsstraße. Die Mischkanäle führen direkt zur Kläranlage.

► **Am Floßhafen:** 1996 wurde hier am Floßhafen ein Regenüberlaufbecken gebaut, das bei Starkregen Wasser aufnimmt, das im Kanal nicht mehr ablaufen kann. Fassungsvermögen: 1000 Kubikmeter. Bei einem Sturzregen hat sich gezeigt, dass dieses Becken in elf Minuten vollgelaufen ist. Dann staut sich das Wasser im Kanal zurück und sorgt für Überflutungen, zum Beispiel in Brunnendorf. Das Vorstadtviertel liegt circa 75 Zentimeter unter dem Niveau des Floßhafens.

► **Hochwasserschutz:** Wenn der Fluss Hochwasser führt, wird eine Klappe am Kanal-Ablauf geschlossen, damit das Wasser nicht von dort in das Kanalsystem drücken kann. Und wenn das Regenüberlaufbecken durch Wasser aus dem Kanalzufluss voll ist, dann läuft das Überwasser in das Pumpwerk. Von dort wird es mit großem Druck in den Fluss gepresst.

► **Bei Starkregen:** Der Regenwasserkanal läuft weiter direkt in den Fluss, weil dort bei normalem Wasserstand kein Rückstau zu erwarten ist. Aus dem Mischkanal-System werden Wasser-

mengen, die nicht mehr direkt zur Kläranlage ablaufen können, ins Überlaufbecken am Floßhafen geleitet. Wenn dieses Becken voll ist, läuft das Überwasser direkt in den Regen.

► **Getestet** werden soll nun auch, ob das Pumpwerk auch in Betrieb gesetzt werden kann, wenn Starkregen die Kanäle und Becken füllt. Der Stadtbaumeister erhofft sich damit eventuell „eine Sogwirkung“ für das Kanalsystem, von der auch Brunnendorf profitieren könnte. Ob das möglich ist, wird sich zeigen.

► **Quartiere:** Bürgermeisterin Bucher hat bereits vor allzugroßen Erwartungen an den neuen Hochwasserschutz beim Floßhafen gewarnt. Das sei erst das erste von 22 Bau-Quartieren im gesamten Stadtgebiet. Außerdem betonte sie, dass Wasser, wenn man es irgendwo einenge, woanders Folgen habe. Darf es aber nach den Berechnungen des Wasserwirtschaftsamts gar nicht, wie die Fachleute immer betonen. Sonst wäre ein Schutz gar nicht erlaubt.

► **Geld:** Durch die Hochwasserereignisse der vergangenen Jahre hat der Freistaat mehr Geld für den Bau von Hochwasserschutzanlagen freigegeben. Bis 2022 gibt es ein „Aktionsprogramm plus“ – das heißt, pro Jahr fließen 35 Mio. Euro mehr in den Hochwasserschutz.

► **Zeitplan:** In Cham wird nach dem Quartier Floßhafen/Brunnendorf wohl nur noch ein Hochwasserschutz für Stadellohe/Quadfeldmühle gebaut, die in der Priorität III liegen. Am 19. Oktober werde der Hochwasserschutz offiziell eingeweiht, sagte Alfons Lerch. Zwar ohne die Umweltministerin, die sich schon beim Spatenstich entschuldigen ließ, aber mit Regierungspräsident.

